

Kreis- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erste Ausgabe am Montag, den 19. Dezember 1893. Vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 50 Pf., in
 durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf.
 Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 5 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 197 |

Dienstag, den 19. Dezember 1893

| 54. Jahrgang

Antliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch, den 20. Dezember d. Js.

werden aus dem vordern Stadtwald „Hundsbrunnen“ verkauft und zwar:

vormittags 10 Uhr:

200 Nm. buchene Scheiter und Brügel, 1200 Stk. buchene Wellen
 62 Haufen buchenes und gemischtes Reisach.

mittags 12 Uhr

8 Eichenstämme, 3-11 m. lg. 40-66 cm. Durchm. 9,55 fm.

9 Buchenstämme 3-7 m. lg. 43-69 cm. Durchm. 8 fm.

7 Fichtenstämme 8-15 m. lg. 20-34 cm. Durchm. 4 fm.

Verammlung je beim Waldbgarten.

Den 13. Dezember 1893. Stadtpfleger: Pfänder.

Waiblingen.

Wförsch-Verkauf.

Nächsten

Mittwoch, den 20. Dez. d. Js.

vormittags 9 Uhr

wird der Wförsch von 2 Schafherden auf dem
 Rathause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 18. Dez. 1893.

Stadtpfleger.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen, 18. Dezember 1893.

Trauer-Anzeige.



Tieferschüttert teilen wir Freunden
 und Bekannten die schmerzliche Nachricht
 mit, daß unsere liebe treubeforgte Mutter
Rösle Vogel, Stadtaccisers Ww.
 nach längerem Leiden unerwartet schnell
 sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
 die tieftrauernden Kinder
Bertha und Karl Vogel.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3
 Uhr statt.

Stuttgart.

Juwelen, Gold- Silber- Granat- & Corallwaaren

größte Auswahl in Neuheiten,
 empfehle zu bekannt niedersten Preisen.

Karl Munz, Juwelier

Marktstr. 7 [früher Hirschstr. 5].

Waiblingen.

Wollene & baumwollene

Tricotwendeln, Unterjacken und Unterhosen

empfehle in schöner Auswahl billigt

Friedrich Pfänder.

Waiblingen
 Fortdauernder billiger

Ausverkauf

in

Petroleum-Lampen

Mit Zug Wf. 5.

„ Federzug „ 4.50

Sturmlaternen „ 1.50

Wandlampen „ —50 u. s. w.

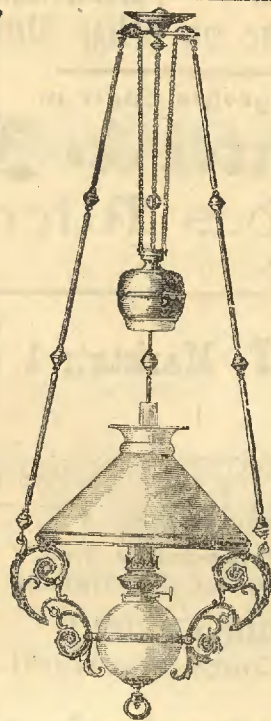
Kupfergölten „ 10.

Bettflaschen „ 2.50

Alle Metalle zu höchsten
 Preisen in Zahlung.

Carl Burger,

Kupferschmid.



Waiblingen.

Auf kommende Feiertage

empfiehlt:

Fruchtbranntwein, Zwetschgenwasser

Berliner Getreide-Kümel, Cognac

Kirschengeist, Rum

Heidelbeergeist, Arak

ferner Grange u. Ananas Funsekessenzen,

sowie sämtliche Sorten Liqueure

offen und in Flaschen billigt

Gustav Bezner.

Eine größere Partie Tuch- und
 Quastin-Neste für Herren- u.
 Knabenanzüge geeignet von 1
 bis zu 3 Meter. Bei Meter von
 Mf. 1.50 an, garantiert rein Wolle
 von Mf. 2.50 an per Meter Breite
 der Stoffe 135-145 Cm. empfiehlt

H Herion, Stuttgart

18 Königsstrasse 18

Wohnungsmiet-Verträge

sind zu haben bei

S. F. Duf.

Weihnachtsausverkauf

Mehrere hundert Stück

Regen- & Wintermäntel, Capes etc.

Eine Partie schwarze u. farb. Jaquets von Mk. 4.— an.

Unserordentlich billiger Gelegenheitskauf.

Gute Regen-Mäntel schon von M. 6.—, Wintermäntel von M. 7.— an, geeignet für ebenso praktische wie billige Weihnachtsgeschenke.

Ebenso empfehle ich mein großes Lager in

Kinder-Mäntel & Jäckchen für jedes Alter

und bitte um geneigten Besuch.

Fritz Schöninger, Marktstr. 1, Stuttgart.

Waiblingen.

Citronat,
Orangat,
Feigen,
Mandeln,
Birnschnitz,
Zwetschgen,
Zibeben,
Citronen

Zucker u. Gewürze

empfehlen in frischer Ware zu billigen Preisen.

Gottlob Weiss.

Waiblingen.

Bettüberwürfe

Bettvorlagen

Betttücher

Tischdecken

Tischtücher

Handtücher

Servietten

Taschentücher

Cachenez

seidene Halstücher,

Schürze

empfehlen

Friedrich Pfander.

Oberhardstraße 4 a Stuttgart. Oberhardstraße 4 a.
neben der Schwänen-Apotheke Neubau neben der Schwänen-Apotheke Neubau
Gde der Marktstraße Gde der Marktstraße

M. Grünwald, Tuchhandlung.

Beste & billigste Bezugsquelle für Tuchwaaren besteht seit 1850.

Großer Weihnachtsausverkauf.

Um meinen werten Kunden, sowie einem tit Publikum. Gelegenheit zum Einkauf, billiger und nützlicher Weihnachts-Geschenke zu geben, verkaufe ich von heute ab, über die Dauer der Weihnachtsmesse, zu folgend staunend billigen Preisen.

Eine Partie Bougkins zu Knabenanzügen von Mk. 1.65 Pfg. an der Meter.

Bougkin für Herren- und Knabenanzügen, in hell und dunkel zu Mk. 2.50 2.80 3.50 4.— 4.50 5.— bis Mk. 10.—

Cheviots in allen Farben von Mk. 1.70 bis Mk. 5.—

Gelegenheitskauf.

Bougkin früher Mk. 7 jetzt Mk. 5.—

" " " 5 " " 3.—

" " " 3 " " 1.80

Ueberzieherstoffe in allen Farben, und jeder Preislage um rasch damit zu räumen, zu staunend billigen Preisen.

Größte Auswahl in schwarzen Tuchen, zu Hochzeitsanzügen und Jacken.

Viele angesammelte

Reste

werden um rasch damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Manchester und Hosenzeuge von 80 Pfg. an per Meter.

Jacken- & Regenmantelstoffe von Mk. 1.60 Pfg. an

Tuchflanelle zu Kleidern und Röcken in glatt und carrirt.

Reinwollene Flanelle in allen Farben von 70 Pfg. an.

Größtes & billigstes Lager in Decken als

Bett- Dängel- Reise- Pferde- und Jacquard-Decken
grane weiße rote u. zwar Jacquards-

decken zu Mk. 1.20. 2. 2.80 zu Mk. 2.80 4.— zu Mk. 3.60 4.50 zu Mk. 4. 6. 7.50

3.50 4. 5. bis Mk. 7. Mk. 4.50 5. 6. 7 bis 5. 6. 6.50 7 bis 9.50 10 11. bis

Mk. 10.— Mk. 11.— 18 Mk.

Gelegenheitskauf in Jacquardsdecken

früher Mk. 7.— jetzt Mk. 5.—

" " " 5.— " Mk. 3.—

Decken mit kleinen Fehlern weit unter dem Preis.

Mache nochmals darauf aufmerksam, daß es für Jedermann durch die billigen Preise die günstigste Gelegenheit ist seinen Bedarf zu decken

M. Grünwald, Tuchhandlung

früher Münzstraße 7 und Marktplatz 13.

An den 3 Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft von Vormittags 7 — 9, und von 11 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Waiblingen, den 16. Dez. 1893.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden mache ich die Mittheilung von dem nach kurzer Krankheit erfolgten Tod meines lieben Mannes

Christian Heinrich Hartmann,
früher Speditur in Stuttgart.

Seiner trauernde Wittin

Pauline Hartmann

mit ihren Kindern und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 1/4 Uhr auf dem Pragfriedhof in Stuttgart statt.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Rosine Meinhold, geb. Schäfer

im 85. Lebensjahre heute Vormittag 11 Uhr

nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 3 Uhr.

die trauernden Geschwister

Meinhold.



Musik-Instrumente

jeder Art bezieht man am vorteilhaftesten und direkt aus der alt renommirten Musik-Instrumenten-Fabrik von **Robert Barth Stuttaart** Alter Postplatz 3. Telefon 2156. Preislisten mit Abbildungen gratis.

Waiblingen.

Gebrochene

Aepfel

zu billigem Preis bringt in empfehlende Erinnerung.

Im Scheffel.

Waiblingen.

Eier! Eier!

Schönste frische ital. Eier

10 Stück 70 Pfennig.

10 Stück 65 Pfennig.

10 Stück 60 Pfennig.

Kalkeier entsprechend billiger sowie sämtliche Artikel zum Backen empfiehlt billigt

Fr. Oppenländer,
bei der Brücke.

Schuld & Bürg-Schneide

empfehlen

C. F. Bud.

Während der Messe!

Herabgesetzte Damen-Kleider-Stoffe

Meter à 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 80, 90, u. 100 Pf.,

alles doppelt breit, vorzügliche Qualitäten, große Auswahl

bei

Fritz Schöninger, Marktstr. 1, Stuttgart.



G. Noack, Büchsenmacher.

Älteste Berliner Gewehrfabrik.
Lieferant der hervorragendsten Jagd-,
Schützen- u. Kriegervereine.

Berlin C., Breitestraße Nr. 7
vis-à-vis dem königlichen Wassian.

Garantirt eingeschossene

Revolver v. 4,75 M. an bis z. feinsten.

Laschenschüsseln von 3 M. an.

Lehrsch., Gewehrform, v. 6,25 M. an.

Jagdcarabiner Drig., v. 13,75 M. an.

Centralf.-Doppelfinten v. 33,50 M. an.

100 Centralf.-Hülsen, Cal. 16, pr. 1,60 M.

Centralf.-Kluten, einf., v. 23,50 M. an.

Fürsch.-u. Scheibenbüchsen v. 30 M. an.

100 dazu pass. Metallhülsen mit runden

Böden, Noack's Univerfah., 6 M.

Patent-Luftgewehr, ohne Knall, von

7,50 M. an.

Sämmtliche Schusswaffen sind mit

dem Reichsstempel versehen.

Illustr. Cataloge gratis u. franco.

Umtausch kostenlos.

200 Mark



werden von einem pünktlichen
Zinszähler sogleich aufzu-
nehmen gesucht.
Wer? sagt die Redaktion.

Toilette-Abfall-Seife per Pfund 60 Pf.

Glycerin-Transp.-Seife pr. Pfd. 70 Pf.

in vorzüglicher Qualität
empfiehlt: **Theodor Daiber.**

Stuttgarter

Fournierhandlung

Gele Olga- u. Uhlandsstr.

J. Oppinger.

G. hohen Nebenverdienst können

s. gewandte Leute d.h. d. Verk. v.

Sigarren für e. bedeut. **Hamburg.**

Firma sichern Bew. u. 1.648 an Heinr.

Eissler, Ann.-Exp., Hamburg.

Württemberg.

Der neuernannte Staatsminister des Innern v. Bischof hat nach dem St. A. heute in Gegenwart der hier anwesenden Staatsminister den Eid in die Hände Sr. Maj. des Königs abgelegt.

Stuttgart, 16. Dez. In der heutigen Gemeinderatswahl ist der Zettel der deutschen Partei durchgegangen.

Stuttgart, 17. Dez. Albert Stotz, Inhaber der bekannten Fabrik schmiedbarer Eisenwaren ist gestern Abend im Alter von 78 Jahren in der Klinik von Prof. Uebermeister in Tübingen an Altersschwäche gestorben. Stotz war langjähriger Stuttg. Gemeinderat und K. niederl. Hoflieferant. Paul Stotz, der Chef der kunstgewerblichen Werkstätte und der berühmten Erzgießerei ist ein Sohn des Verstorbenen.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Dez. Der Reichstag hat heute eine Ferienpause bis zum 9. Jan angetreten. Im Vordergrund seiner bisherigen Leistungen steht die Annahme der Handelsverträge einerseits, des Jesuitenanspruchs andererseits. Ueber die wichtigste Frage der ganzen Tagung, die Steuerentwürfe, liegt die Verhandlung noch ganz in den Anfängen und es lassen sich über das schließliche Ergebnis noch keinerlei begründete Vermutungen aufstellen. Hoffentlich wird es gelingen, die Uebertreibungen, die in der Agitation gegen einzelne Steuern, namentlich die Tabaksteuer, hervorgetreten sind, auf ihr richtiges Maß zurückzuführen und die Einsicht noch mehr zu verbreiten, daß es ohne die nachteiligsten Folgen für die Finanzen der Einzelstaaten und die Leistungsfähigkeit der dortigen steuerzahlenden Bevölkerung schlechterdings nicht angeht, über die Bedürfnisse des Reichs mit verneinendem gänzlich ungenügendem Ergebnis hinwegzugehen.

Von den 17 würt. Reichstagsabg. haben am 13. Dez. für den rumänischen Handelsvertrag gestimmt 12, nämlich Bantleon, Braun, Ghni, Galler, Gröber, Haag, Hartmann, Hausmann, Bayer, Schnaidt, Siegle, Speiser; 3 dagegen, nämlich v. Gültlingen, Rembold, Wengert. Es fehlten 2; Kercher (krank), Pflüger (ohne Entschuldigung.)

München, 16. Dez. Die Anarchisten haben in Salzburg an einer Straßenecke einen Drohbrief angeschlagen, demzufolge der dortige Bahnhof innerhalb 8 Tagen in die Luft gesprengt werden soll. In der Stadt herrscht große Aufregung.

Solingen, 13. Dez. Der „Rö. Ztg.“ wird berichtet, daß auf dem hiesigen Standesamt der Vorname „Emma“ als ungeschlechtlich abgelehnt worden sei. Das Blatt schlägt vor, daß der Solinger Standesbeamte zur Strafe an alle lebenden deutschen Frauen und Mädchen, die den Namen Emma tragen, eine schriftliche Bitte um Entschuldigung richten müsse.

Leipzig, 16. Dez. (Spionageprozeß.) Vormittags hielt der Verteidiger sein Plaidoyer. Nach seiner Ansicht ist in diesem Falle das Spionagegesetz vom 3. Juli 1893 nicht anwendbar. Er bittet um Entlassung auf Festungshaft, weil die Angeklagten nichts Schlimmes beabsichtigt hätten, eventuell um die geringste Zuchthausstrafe. Der Oberreichsanwalt begründet sehr eingehend die beantragte Strafhöhe. Es müsse ein Exempel statuiert werden. Der Angeklagte Degouy bittet um Nachsicht für sich und den Mitangeklagten.

Leipzig, 15. Dez. (Spionageprozeß.) In der heutigen Nachmittags-Verhandlung richtete der Präsident an die Angeklagten die Frage, ob sie die Aufzeichnungen gemacht hätten in der Absicht, dieselben der französischen Regierung mitzuteilen. Beide bejahten dies mit Bestimmtheit. Im Plaidoyer führte der Reichsanwalt aus, aus den häufigen Verhandlungen gegen französische Spione sei ersichtlich, daß in

Frankreich ein Spionagesystem gegen Deutschland bestehe. Der Reichsanwalt beantragt gegen Degouy fünf Jahre, gegen Deguey vier Jahre Zuchthaus. Die Verhandlung wird auf morgen Vormittag 9 Uhr vertagt.

Leipzig, 16. Dez. (Spionageprozeß) Urteil: Degouy wurde zu 6 Jahren Festung und Deguey zu 4 Jahren Festung verurteilt.

Hamburg, 14. Dezbr. Vor dem Landgericht begann heute der Massenprozeß gegen die Eisenbahnschaffner und Viehhändler wegen Schädigung der Bahnverwaltung durch Fahrkarten-Unterschlagung. Angeklagt sind insgesamt 51 Personen. Die Zahl der den Angeklagten zur Last gelegten strafbaren Handlungen beträgt 301 einzelne Fälle. Die Verhandlung dürfte drei Tage beanspruchen.

Ausland.

In der Mädchen-Heilungsanstalt Rehrsatz bei Bern ist der Weitzstanz epidemisch ausgebrochen. Von 31 Mädchen, welche befallen wurden, mußten eine ganze Anzahl in stadtbernischen Spitälern untergebracht werden. Diefelbe Erscheinung ist vor Jahren in Basel in solcher Ausdehnung zutage getreten.

Bern, 16. Dez. Der Bundesrat beantragte in der Bundesversammlung, die Baufrist für den Simplondurchstich bis zum 31. Dezember 1897 zu verlängern.

Paris, 15. Dez. Etwa 10 weitere Verhaftungen sind erfolgt. Den ausländischen Anarchisten wurde gestern der Ausweisungsbefehl zugestellt. Sie haben Frankreich binnen 8 Tagen zu verlassen. Die Polizei setzt ihre Nachforschungen nach Mitschuldigen Bailants fort.

Paris, 15. Dez. Nach dem „Figaro“ hat die österreichische Regierung die Initiative zu einem internationalen Vorgehen gegen die Anarchisten ergriffen. Es haben Besprechungen zu diesem Zweck mit der französischen Regierung bereits stattgefunden.

Paris, 16. Dez. Der „Figaro“ meldet, Prinz Louis Napoleon denke nicht daran, den russischen Dienst aufzugeben, zumal ihm der Zar erst kürzlich zum Beweise seines Wohlwollens den Grad eines Obersten verliehen hat.

Paris, 16. Dez. Die „République française“ veröffentlicht ein Petersburger Telegramm, wonach die Polizei in Moskau eine Nihilistenversammlung überraschte, die von 80 Personen, darunter 8 Frauen besucht war. Beim Eintritt der Polizei erschossen sich 5 Nihilisten, 32 flüchteten, die übrigen wurden verhaftet, nachdem 14 Polizisten verwundet worden waren.

Paris, 16. Dez. Die ausgewiesenen Anarchisten erhielten alle eine mehrtägige Frist zur Erledigung ihrer Privatangelegenheiten.

Paris, 17. Dez. Der Figaro bestätigt die Meldung, daß die französ. Regierung nicht gesonnen ist, an den internationalen Verhandlungen gegen die Anarchisten teilzunehmen.

Paris, 28. Nov. Eine unheimliche Geschichte wird aus Valence, Drome, berichtet: Ein Familienvater machte die Wahrnehmung, daß sein vierzehnjähriger Sohn, welcher eine städtische Schule besuchte, düster und schweigsam geworden war und nicht mehr so regelmäßig wie sonst aus der Schule nach Hause kam. Das erlebte man nun zwar öfter bei diesen Schlingels, aber um der Sache auf die Spur zu kommen, stöberte der Vater in den Büchern und Heften des Schülers herum und fand einige chiffrierte Zettel, die seine Neugier noch steigerten. Nun folgte er dem Jungen bei dessen nächstem Ausgange ungeschult, wartete, bis dieser einen Kameraden abgeholt hatte, und betrat dann das Haus des Kameraden. Als er den Vater des zweiten Schülers von seinen Besorgnissen in Kenntnis setzte, lachte dieser hell auf, willigte aber schließlich doch darein, in dem Zimmer seines Sohnes eine Hartsuchung zu halten, und siehe da! die beiden Väter fanden in einem

Schranke, unter Kleidern und Hüten sorgfältig versteckt, eine ganze Sprengstoff-Niederlage, leere Sardinienbüchsen, Glycerinfläschchen, eine Dute mit weißem Pulver und anderes. Zur Rede gestellt, legten die Jungen eine vollständige Beichte ab. Sie und einige Kameraden, etwa zehn Mann, waren mit einem Lehrer unzufrieden, weil er ungerecht und parteiisch sein sollte, und hatten ganz einfach beschlossen, diesen mißliebigen Lehrer mit einer Bombe in die Luft zu sprengen. In einigen Tagen sollte das Verbrechen ausgeführt werden, dem jedoch, welcher das Geheimnis verraten würde, war die Todesstrafe angedroht. Mittlerweile werden die gemütskranken Schlingels hoffentlich in väterlich-ärztliche Behandlung genommen worden sein.

W i e n, 17. Dez. Die deutsche Zeitung verbreitet das Gerücht, der zukünftige österr. Thronerbe Erzherzog Franz Ferdinand von Gsta habe sich gestern mit der Kronprinzessinwitwe Stephanie verlobt. An derweitige Bestätigung der Nachricht fehlt.

R o m, 16. Dez. Die „Reforma“ teilt mit, daß die französische Regierung an die Familien der in den Salinen zu Aiguës Mortes ermordeten Italiener 400 000 Fr. Entschädigung bewilligt hat.

R o m, 16. Dez. Der Untersuchungsrichter Capriolo, welcher den Prozeß der Banca romana leitet, hat unter den Aktenstücken, welche der Direktor der Bank Tanlongo bei einem Notar deponiert hatte, weitere wichtige Schriftstücke entdeckt, unter ihnen sind eine Menge Briefe ehemaliger Minister, welche die Intimität der Beziehungen zwischen dem Gouverneur der Banca romana und der Regierung darthuen. Ferner befindet sich darunter ein Notizbuch, in welchem Tanlongo mit eigener Hand seit 1881 die Verluste, welche die italienischen Renten erlitten, aufgezeichnet hat. Aus diesen Notizen geht hervor, daß Ende 1888 die Verluste sich bereits auf 18 1/2 Mill. bezifferten, ferner, daß der Bankier Matri für Rechnung der Banca romana 17 Millionen ausgegeben hatte. In Paris wurden, um die Course der Renten zu befestigen, 25 Millionen verausgabt. Die Enthüllungen haben große Aufregung hervorgebracht.

B r ü s s e l, 16. Dez. Infolge starken Regenschlurms drohen Ueberschwemmungen.

L ü t t i c h, 16. Dez. Hier und in der Umgegend tritt der Typhus mit großer Heftigkeit auf. Täglich sterben viele Personen an dieser Seuche.

M a d r i d, 16. Dez. Die spanische Regierung hat die Initiative zur internationalen Bekämpfung des Anarchismus ergriffen.

P e t e r s b u r g, 15. Dez. Seit dem 10. Dez. herrscht hier selbst die Cholera in beängstigender Heftigkeit. Ueber 100 Erkrankungen werden gemeldet und zwar meist aus der vornehmen Stadtteilen. Unter den Erkrankten befinden sich auch der Mordoch des Zaren sowie mehrere Richter des Winterpalastes.

L o n d o n, 15. Dezbr. Die Behörden erhielten Nachricht daß ein Hauptstreik der Anarchisten unmittelbar bevorstehe. Es wurden umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen.

N e w - Y o r k, 16. Dez. Der Herald meldet: Gestern Abend kurz nach 10 Uhr herrschte in Rio de Janeiro eine Panik. Brigoto hatte die Anständigen angegriffen. Die auf der Cobrasinsel postierten Batterien da Gama's erwiderten sofort und überschütteten 50 Minuten lang Rio mit einem Geschosshagel. Die Theater hatten eben ihre Vorstellungen beendet und zahlreiche Theaterbesuche befanden sich auf den Straßen. Viele Personen sollen getötet worden sein.

N e w y o r k, 16. Dez. Ein Personenzug der Western-Newyork- und Pennsylvaniaabahn ist bei Dunkirk durch die Brücke gestürzt. 8 Personen wurden getötet, mehrere verletzt. — Bei dem Unglück, das bei Louisville durch Einsturz der Ohio-Brücke stattfand, sind bisher 12 Tote ermittelt worden; doch werden noch viele vermist.

Der Dämon auf Schloß Adlershorst.

Roman von Hildegard von Gabain.

Fortsetzung 29.

(Nachdr. verb.)

Auf ihrer gemeinsamen Wanderung durch die anstoßenden Räume fühlten die jungen Mädchen manch' neugierigen, bewundernden Blick auf sich gerichtet, selbst Bemerkungen über ihre Schönheit und Lieblichkeit wurden laut genug gesprochen, um verstanden zu werden und nach einer geräumten Weile, als Else schon neben der Gräfin Sterny auf einem kleinen Ecksofa im lebhaftesten Gespräch saß, war sie der Gegenstand einer lebhaften Diskussion.

„Sehen Sie, Baron, die eine Schneewittchen, die andere Dornröschen — sehen Sie je etwas Anmutigeres?“ sprach ein Garde-Lieutenant sehr lebhaft, in den Kreis einiger Offiziere tretend.

„Auf Ehre, es ist ein unvergleichlicher Anblick“, entgegnete ein anderer, „wo kommt das schöne Wesen her? Vielleicht eine Verwandte der gräflichen Familie? Alle Achtung vor der frappierenden Schönheit; in meiner Seele beginnen sich verlockende Luftschlösser aufzubauen. Wer übernimmt die Vorstellung, meine Herren?“

Tiefes Schweigen trat ein. Da schob sich hastig ein junger Fähnrich zwischen die Zweifelnden und rief mit malitösem Lachen:

„Nicht wahr, meine Herren, die Erzieherin ist ein Phänomen, ich hatte schon am ersten Tage ihrer Ankunft das Vergnügen, die holde Fee kennen zu lernen.“

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf diese Nachricht einige der Kunstschwärmer; das Lustschloß des Barons zerfiel in ein Nichts und sehr ernüchtert und gedehnt entgegnete er:

„Erzieherin, Gesellschafterin! cela est autre chose, da wird die Vorstellung so en passant vorgenommen werden und das Schauffement war unnütz. Da kann man sich ja erlauben, das Glas zu Hilfe zu nehmen und die Kleine ein wenig mit vier Augen zu beliehäußeln.“

Langsam zog der Baron den Klemmer hervor und setzte ihn mit klassischer Ruhe auf die Nase:

„Charmant, in der That, trotz alledem, sehen Sie die Büste, Durchlaucht“, wandte er sich an den Fürsten Stone-Ebenstein, „dieses Profil, kann es etwas Schöneres geben? Schade darum, auf Ehre,“ seufzte er etwas affektiert.

„Ich rate Ihnen, meine Herren,“ unterbrach eine tiefe Bassstimme die Unterhaltung, „die Nasenklemmer und Monokel so tief wie möglich zu verstecken und sich ja keine Unannehmlichkeiten zu bereiten, die Baronesse von Clauri hat eine spitze Zunge und könnte das dreiste Beliehäußeln schlecht verstehen, sie ist keine Freundin von solchen unzeitigen Späßen.“

„Exzellenz sind ein intimer Freund des Hauses,“ rief man durcheinander, „und können nähere Details zum Besten geben. Ist's möglich, eine Baronesse? Oder belieben Exzellenz nur zu scherzen? Das würde ja die Sachlage wesentlich ändern, da möchten wir doch bitten, uns schleunigst vorzustellen. Wie sagten Sie doch gleich, Baronesse —?“

„Clauri,“ erwiderte Exzellenz von Koloring etwas ironisch, sich an der Verlegenheit weidend, die seine Worte hervorgerufen hatten. „Clauri, Clauri,“ warf Rittmeister von Holden nachdenkend ein, die Spitzen seines langen Schnurrbarts zwischen den Fingern drehend, „ein altes Geschlecht — kannte die Familie, die Mutter stammt aus einem fürstlichen Hause, leider ist, wie ich später hörte, die Familie total verarmt, die Kleine wohl ein Sprößling?“

„Wohl möglich, mein Herr Rittmeister, daß die Baronesse eine Tochter der Ihnen bekannten Familie ist, entgegnete Exzellenz etwas kühl.

„Hätten auch einen Sohn,“ fuhr Holden unbeirrt fort, „verschwand auf wunderbare Weise, man tuschelte so etwas von einer Zigeunerbande, die den Jungen möglicherweise gestohlen haben sollte. Der alte Baron gab ein gut Teil seines Vermögens aus, um das Kind wieder aufzufinden, alles umsonst, total in Dunkel gehüllt, die ganze Geschichte seit Jahren vergessen.“

„Höchst interessant, auf Ehre,“ nälte der Baron, „dieser Nimbus des Geheimnisvollen macht die Bekanntheit noch interessanter. Wollen Exzellenz also die Güte haben?“ Und unter seiner Führung zog ein ganzer Schwarm Herren durch den Saal, die das Verlangen hatten, den neuen Stern kennen zu lernen.

„Meine gnädige Baronesse,“ sagte Exzellenz in jovialem Ton, „ich erscheine vor der Sonne als Komet mit einem langen glänzenden Schweif. Sehen Sie gnädig herab auf die kleinen Vichtlein.“ Dem alten Herrn war ein derartiger Scherz schon erlaubt und als solcher wurden die Worte auch allseits aufgenommen. Beim Ansehen der Namen hatte sich Else erhoben, verbeugte sich freundlich, indes mit großer Zurückhaltung, und verstand es, ohne unhöflich zu erscheinen, das Gespräch schneller zu beenden, wie es den meisten erwünscht war. Die Sporen klirrten aneinander — eine tiefe Verbeugung von Seiten der Herren Offiziere — und Else wandte sich, ihren bequemen Platz in der Ecke des weichen Sophas wieder einnehmend, der Gräfin Sterny zu.

„Eine kalte Douche, meine Herren!“

„Wie eine Prinzessin.“

„Lächerlich, präventios auf Ehre,“ ging es von Mund zu Mund.

„Ist es möglich, liebes Kind,“ sprach die Gräfin vertraulich weiter, „wie kann Fräulein von Haldenbruch Sie fortgesetzt so verletzen, es freut mich aber zu hören, daß der anständige Bruder Sie bei solchen bösen Anlässen in Schutz nimmt. Und der Graf, was spielt der für eine Rolle dabei?“

„Er ist viel auf Reisen, verzeigte Else ausweichend.

„Ja, ja, so macht er's schon all die Jahre, es ist ein Jammer, daß hier kein Frieden einkehren kann. Aber mein liebes Mädchen, lassen Sie sich nicht gar zu tief dadurch niederdrücken, es giebt andere, die solch ein Juwel mit offenen Armen bei sich aufnehmen würden, mein Haus steht Ihnen, dem Kinde einer lieben Freundin, jederzeit offen. Den Sommer lebe ich in Reinerz, die kleine Villa, welche ich dort ganz allein bewohne, ist groß genug für uns beide, ja eine Gesellschafterin um mich zu haben, die mir so sympathisch ist wie Sie, würde eine große Wohlthat für mich sein, also überlegen Sie, liebes Herz.“

Else sagte gerührt nach der Gräfin Hand:

„Ihr gnädiges Anerbieten macht mich unansprechlich glücklich und doch, wäre es nicht ein Unrecht, wegen dieser kleinlichen Zänkereien das Feld zu räumen? Warm und herzlich hängt Nora an mir; Fridas natürliches, lebensfrohes Wesen hat mich schon in wenigen Stunden zu ihrer Freundin gestempelt, müssen da nicht alle Bedenken schwinden? Es es nicht mein Lebenszweck, die jungen Herzen von allen Unanthen fern zu halten, Gemüt und Geist für alles Gute und Edle zu wecken? Und wenn ich die mir Anvertrauten des eigenen Wohles wegen verleihe, so —“

Fortsetzung folgt.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mt. 1.35

bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mt. 18 65 p. Met. — latt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.) **Vorteil- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hofl.) Zürich.